



Leitlinien und Forderungen
zur Europawahl 2019

In Vielfalt zusammen

What the German Crafts expect from
the 2019 European Election



ZDH

ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) ist die Spitzenorganisation des Handwerks. Der ZDH vertritt 53 Handwerkskammern, 48 Zentralfachverbände sowie bedeutende wirtschaftliche und wissenschaftliche Einrichtungen des Handwerks, die in der 3. Gruppe zusammengefasst sind.

Unsere rund 1 Mio. Betriebe beschäftigen deutschlandweit etwa 5,4 Mio. Arbeitnehmer.

In über 130 Berufen bilden sie 360.000 Auszubildende zu Gesellen aus.

Auf EU-Ebene ist der ZDH Mitglied des Europäischen Dachverbands für Handwerk und Mittelstand SMEunited sowie beim EU-Normungsverband Small Business Standards (SBS).

The German Confederation of Skilled Crafts (ZDH) is the umbrella organisation of the German skilled crafts sector. The ZDH represents 53 regional chambers of skilled craft, 48 national confederations of skilled crafts and other important economic and scientific organisations of skilled crafts, combined in the Third Group.

About 1 mio enterprises employ roughly 5,4 mio employees throughout Germany.

360,000 apprentices are trained in more than 130 professions.

On the European level, ZDH is a member of the European umbrella organisation for skilled crafts and SMEs, SMEunited. ZDH is also a member of the European standardization organisation Small Business Standards (SBS).



In Vielfalt zusammen

Leitlinien und Forderungen
zur Europawahl 2019

What the German Crafts expect
from the 2019 European Election

Seite	
06	1 Die Zukunft der Europäischen Union The future of the European Union
10	2 Bessere Rechtsetzung – Ein neuer Ansatz für die EU-Gesetzgebung Better regulation – A new approach for EU legislation
14	3 Die Wettbewerbsfähigkeit von KMU in Europa Competitive SMEs in Europe
18	4 Ein europäischer Binnenmarkt für Unternehmen A European internal market for businesses
22	5 Fachkräftesicherung und berufliche Bildung Securing skilled labour and vocational training
26	6 Praxisgerechte Klima- und Umweltpolitik Practice-oriented climate and environmental policy
30	7 Regionale Wirtschaft Regional economy

„Es gilt vor allem, die Bürger Europas mitzunehmen. Ihnen darf Europa nicht gleichgültig sein. Sie müssen wieder an Europa und die gemeinsamen Ziele glauben können. Es kommt darauf an, dass Europa Lösungen bietet für die großen Herausforderungen, nicht zusätzliche Probleme schafft.“

„For the citizens of Europe it is essential to be on board as well. They must not be indifferent to Europe. Instead they have to be able to believe in Europe and in the common European goals again. It is important for Europe to provide solutions for the major challenges, not to create additional problems.“

”

VORWORT

Deutschland liegt im Herzen Europas. Wir profitieren von Sicherheit und Wohlstand, die uns Europa bringt. Auch das Handwerk – die Wirtschaftsmacht von nebenan – gewinnt durch den Europäischen Binnenmarkt, nicht allein in den Grenzregionen.

Keine Grenzen, keine Zölle, eine gemeinsame Währung, Waren- und Dienstleistungsfreiheit, Personenfreizügigkeit, gemeinsame Einrichtungen der Infrastruktur, gegenseitige Anerkennung von Standards, Roaming etc. – viele Erleichterungen sind für die Bürger und Betriebe in einem vereinten Europa heute selbstverständlich.

Dennoch breitet sich zunehmend Gleichgültigkeit, sogar Skepsis dem europäischen Projekt gegenüber aus – in vielen europäischen Ländern, auch in Deutschland. Viele Bürger haben den Eindruck, dass Gesetze und Maßnahmen aus Brüssel – bürokratische Auflagen und falsch verstandene Harmonisierungsinitiativen – immer öfter den Alltag erschweren und nicht die eigentlichen Probleme lösen.

Auch politische und wirtschaftliche Verwerfungen in den Mitgliedstaaten belasten das gemeinsame Projekt. Dabei ist und bleibt die Europäische Union von zentraler Bedeutung. Europa ist in diesen Tagen mehr denn je gefordert – vor allem von außen, sei es in den Bereichen Migration, internationaler Wettbewerb oder Klimawandel.

Im internationalen Kontext steht Europa für Stabilität und Sicherheit. Ob diese Rolle in einer sich wandelnden Welt weiterhin zur Geltung kommt, hängt entscheidend vom politischen und wirtschaftlichen Erfolg, vom Gelingen Europas ab.

Die kommende Legislaturperiode ist dafür ganz entscheidend. Dabei gilt es vor allem auch, die Bürger Europas mitzunehmen. Ihnen darf Europa nicht gleichgültig sein. Sie müssen wieder an Europa und die gemeinsamen Ziele glauben können.

Es kommt darauf an, dass Europa Lösungen bietet für die großen Herausforderungen, nicht zusätzliche Probleme schafft.

Ein sicheres, lebenswertes und verantwortungsvolles Europa – dies muss sich in den Prioritäten der EU widerspiegeln und auf allen Ebenen gelebt werden. In diesem Sinne formuliert das Handwerk in Deutschland seine Erwartungen zur Wahl des Europäischen Parlamentes im Mai 2019.

PREFACE

Germany is situated in the heart of Europe. It benefits from the security and prosperity that Europe brings. Beyond the border regions the skilled crafts sector as a whole benefits from the European single market.

In a united Europe there are no borders, no customs duties, a common currency, free movement of goods and services, free movement of persons, common infrastructure installations, mutual recognition of standards, roaming, etc. Nowadays, these freedoms are taken for granted by citizens and businesses.

Nevertheless, in many countries in Europe, including Germany, there is increasing difference and scepticism in relation to the European project. Many citizens have the impression that laws and measures coming from Brussels are too bureaucratic and often aiming at unnecessary harmonisation, which makes everyday life more difficult, whilst not solving the real problems.

Political and economic turbulences in the Member States also put a strain on the common European project. And yet today, the European Union is more needed than ever in order to face major challenges, especially external ones, such as migration, international competition or climate change.

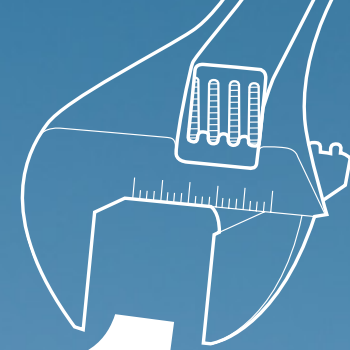
In the international context, Europe stands for stability and security. Whether we are able to assume this role in a changing world, depends entirely on political and economic results, in other words, on the success of Europe.

The upcoming legislative period is decisive for this. For the citizens of Europe it is essential to be also taken board. They must not be indifferent to Europe. Instead they must be able to believe in Europe and in the common European goals again.

It is important for Europe to provide solutions for the major challenges, not to create additional problems.

The priorities for the EU must aim at establishing a secure, responsible Europe worth living in at all levels of society. Bearing this in mind, the German Skilled Crafts sector hereby presents its expectations for the European Parliament elections in May 2019.

1.



DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN UNION

Europa muss vor allem die großen Herausforderungen in den Bereichen Sicherheit, Terrorismusbekämpfung und Grenzschutz angehen. Die Finanzierung der EU muss nachhaltig sichergestellt sein, erst recht angesichts des Brexits. In der Wirtschaftspolitik und für den Euroraum gilt, dass die gemeinsamen Ziele und Wege zur Stabilisierung und die Unterstützung von Wachstum in Südeuropa klug aufeinander abgestimmt werden müssen. Risikominimierung und Strukturreformen müssen der Weg sein, die Wirtschafts- und Währungsunion zu vertiefen. Eine Vergemeinschaftung von Schulden darf es nicht geben. Sie belohnt lockere Haushaltsführung und setzt so falsche Anreize. Auch Steuern auf europäischer Ebene sind nach Auffassung des Handwerks nicht der richtige Ansatz.

THE FUTURE OF THE EUROPEAN UNION

Europe must address the major challenges, in particular in the fields of security, border management and the fight against terrorism. EU-funding must be sustainable, especially in view of Brexit. Concerning economic policy and the Euro area, common objectives and approaches for its stabilisation must be carefully balanced with support for growth in Southern Europe. Risk minimisation and structural reforms pave the way towards deepening the Economic and Monetary Union. There must be no pooling of sovereign debt. The latter rewards irresponsible spending and sets the wrong incentives. Taxes at the European level are not supported by the skilled crafts sector either.

DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN UNION

- **Welthandel:** Förderung von freiem, fairem und multilateralem Welthandel zum Nutzen Aller.
- **Brexit:** Erhalt des EU-Binnenmarktes, unabhängig vom Ausgang der Brexit-Verhandlungen. Vermeidung jeglicher Rosinenpickerei.
- **Wirtschafts- & Fiskalunion:** Durchsetzung von Strukturreformen und Fiskalregeln. Behutsame Abstimmung von Wachstumsförderung und Stabilisierung aufeinander. Keine Vergemeinschaftung von Schulden.
- **EU-Haushalt:** Gewährleistung einer nachhaltigen Finanzierung der EU und Vermeidung von temporären Förderstopps.
- **EU-Steuern:** Keine Steuererhebung auf EU-Ebene; die Kompetenz dazu steht den Mitgliedstaaten zu.
- **Finanzunion:** Abbau vorhandener Risiken, sowie Vermeidung des Aufbaus neuer Risiken. Vorher keine EU-Einlagensicherung.
- **EU-Erweiterung:** Integration vor Erweiterung. Annäherung der bestehenden Mitgliedstaaten vor der Aufnahme neuer.
- **Migration:** Erarbeitung und Durchsetzung einer gemeinsamen und solidarischen europäischen Flüchtlingspolitik. Ausweitung der Bemühungen zur Gewinnung von Fachkräften aus Drittstaaten.
- **Terrorismusbekämpfung:** Wirkungsvoller Schutz der Außengrenzen Europas und Bekämpfung des internationalen Terrorismus. Bewahrung des Schengenraums.



THE GERMAN SKILLED CRAFTS REQUEST

THE FUTURE OF THE EUROPEAN UNION

- **International trade:** Free, fair and multilateral world trade for the benefit of all.
- **Brexit:** Safeguarding the EU single market, irrespective of the outcome of the Brexit negotiations. No cherry-picking.
- **Economic & Fiscal Union:** Structural reforms and the respect of fiscal rules. Reconciliation of growth promotion with stabilisation. No pooling of sovereign debt at EU-level.
- **EU budget:** Sustainable funding for the EU and avoiding discontinuity in the flow of subsidies.
- **EU taxes:** No taxation at EU level; taxation is the competence of Member States.
- **Financial Union:** Reducing existing risks and avoiding new risks are prerequisites for an EU deposit guarantee scheme.
- **EU enlargement:** Integration is more important than enlargement i.e. bringing the existing Member States closer together before accepting new members.
- **Migration:** A common European refugee policy based on solidarity. Increased efforts to attract skilled labour from third countries.
- **Combating terrorism:** More effective protection of European external borders. A systematic approach against terrorism. Preservation of the Schengen area.



BESSERE RECHTSETZUNG – EIN NEUER ANSATZ FÜR DIE EU- GESETZGEBUNG

„Groß im Großen, klein im Kleinen“ – nach diesem Grundsatz gilt es, das Prinzip der Subsidiarität im gemeinsamen Europa mit Leben zu füllen. Konzentrieren müssen sich die EU und die Mitgliedstaaten auf die großen gemeinsamen Herausforderungen. Grundsätze dazu wurden in den vergangenen Jahrzehnten definiert. Deren Anwendung ist Aufgabe der europäischen Institutionen. Die Europäische Kommission steht in der Verantwortung, nur solche Initiativen zu ergreifen, die das gemeinsame Ziel unterstützen. Falsche Prioritäten und Weichenstellungen sowie verfehlte Ansätze bei der Umsetzung richtiger Prioritäten schwächen den europäischen Zusammenhalt. Sprachliche, kulturelle und ökonomische Unterschiede prägen die EU und ihre Mitgliedstaaten. Eine starke europäische Gemeinschaft kann nicht durch idealisierende „Gleichmacherei“ gelingen. Vielfalt muss als Stärke verstanden werden. Europäische Bürokratie und Gesetzgebung dürfen erfolgreich funktionierende Einrichtungen und Regelungen in den Nationalstaaten nicht außer Kraft setzen. Konkrete und pragmatische Lösungen müssen im Vordergrund stehen.

BETTER REGULATION – A NEW APPROACH FOR EU LEGISLATION

„Big in big things, small in small things“ is the approach, on which the principle of subsidiarity should be based in Europe. The EU and the Member States must concentrate on the major common challenges. Common principles have been defined in the past decades and need to be applied by the European institutions. It is the responsibility of the European Commission to only set off initiatives which support the common goals. Setting the wrong priorities in the political agenda or using misguided approaches to implement the right priorities will weaken European cohesion. Linguistic, cultural and economic differences characterise the EU and its Member States. A strong European community cannot succeed by idealising “egalitarianism”. Diversity must be considered as an asset. European bureaucracy and legislation should not set aside successful institutions and regulations in the Member States. Concrete, pragmatic solutions are paramount.

BESSERE RECHTSETZUNG – EIN NEUER ANSATZ FÜR DIE EU-GESETZGEBUNG

- **Mehrwert der EU:** Fokus auf Lösungen mit originärem Mehrwert für die großen gemeinsamen Ziele.
- **Subsidiarität:** Achtung der Kompetenzverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten.
- **Bessere Rechtsdurchsetzung:** Einheitliche Umsetzung in den Mitgliedstaaten. Rechtsdurchsetzung statt Neuschaffung rechtlicher Vorschriften.
- **KMU-Test:** Vollständige und systematische Anwendung des verpflichtenden KMU-Tests bei jedem neuen Regelungsvorschlag.
- **Pragmatische und praxisnahe Lösungen:** Berücksichtigung der Interessen aller Akteure mittels pragmatischer und praxisnaher Problemlösungsansätze. Keine Behinderung von bereits bestehenden Lösungen.
- **Bessere Rechtsetzung leben:** Strenge Anwendung existierender Instrumente und Prinzipien in den EU-Institutionen, um die Lasten für KMU weiter zu verringern.
- **Beihilferecht:** Gewährung von Spielraum für Mittelstandsförderung, insbesondere Vereinfachungen bei sehr geringen Förderbeträgen und Ermöglichung von mittelbaren Förderungen über KMU-Organisationen.
- **Verkehrsrecht:** Bürokratische Entlastungen und Befreiung von Handwerksbetrieben von der Tachografenpflicht.
- **EU-Verbraucherrecht:** Einführung dringend notwendiger Vereinfachungen des EU-Verbraucherrechts, insbesondere Reduzierung und Vereinfachung von Informationspflichten für Unternehmer.



THE GERMAN SKILLED CRAFTS REQUEST

BETTER REGULATION – A NEW APPROACH FOR EU LEGISLATION

- **EU added value:** Focus on solutions with real added value for the major common goals.
- **Subsidiarity:** Respect for the division of competences between the EU and its Member States.
- **Better enforcement:** Consistent implementation of EU law in the Member States. Enforcing existing laws instead of creating new legal provisions.
- **SME test:** Full and systematic application of the compulsory SME test for each new legislative proposal.
- **Pragmatic, practical solutions:** Consider the interests of all actors through pragmatic, practical approaches to problem-solving. Support for well-functioning existing solutions.
- **Living better regulation:** Strict application of existing instruments and principles in the EU institutions to further reduce burdens for SMEs.
- **State aid rules:** More room for support for SMEs, especially simplifications in the case of very low subsidy amounts and allow funding through SME organisations.
- **Transport legislation:** Reduction of red tape and exemption of skilled craft enterprises from tachograph requirements. No extension of the toll charge at EU level.
- **EU consumer law:** Introduction of urgently needed simplifications of EU consumer law, especially the reduction and simplification of information requirements for traders.

3



DIE WETTBEWERBS- FÄHIGKEIT VON KMU IN EUROPA

Kleine und mittlere Unternehmen sind das Rückgrat der europäischen Wirtschaft. Sie schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze, versorgen die Bürger mit Produkten und Dienstleistungen vor Ort. Sie sind wesentlicher Teil einer diversifizierten Wertschöpfungskette. Durch ihre kleinbetriebliche Struktur und ihre Heterogenität sind KMU allerdings weniger in Regelsetzungsprozesse eingebunden. In vielen Mitgliedstaaten ist dazu der Organisationsgrad von KMU gering, Selbstverwaltungsstrukturen – wie sie in Deutschland etwa auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene z.B. im Handwerk bestehen – fehlen oftmals ganz. Zu den zentralen Herausforderungen für KMU gehören aktuell an erster Stelle die Fachkräftesicherung, zunehmender bürokratischer Aufwand, der die eigentliche Geschäftstätigkeit behindert, steigender Finanzierungsbedarf und faire Wettbewerbsbedingungen gerade auch auf zunehmend digitalisierten Märkten. Von entscheidender Bedeutung ist daher eine an der betrieblichen Praxis ausgerichtete KMU-Politik, die dem Mittelstand angemessene Aufmerksamkeit widmet, die seiner Leistungsfähigkeit entspricht.

COMPETITIVE SMEs IN EUROPE

Small and medium-sized enterprises are the backbone of the European economy. They create jobs and apprenticeship positions and provide citizens with goods and services at local level. They are a key component of diversified value chains. However, due to their small-scale and heterogeneity, SMEs are less involved in regulatory processes. In many EU-Member States, SME membership in trade associations is rare. Autonomous administrative structures for skilled crafts and SMEs, which exist in Germany at local, regional and national level, are often not existent. The key challenges for SMEs are securing skilled labour, the increasing burden of bureaucracy, growing financing needs and unfair competition, in particular with a view to increasingly digitalised markets. A dedicated European SME policy is of vital importance. It must focus on business practice and reflect the economic power of SMEs.

DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT VON KMU IN EUROPA

- **Fokus KMU:** Besondere Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von KMU in allen Phasen der Politikgestaltung („Vorfahrt für KMU“).
- **KMU-Definition:** Beibehaltung der passfähigen Schwellenwerte der europäischen KMU-Definition.
- **InvestEU:** Aufstockung der für KMU reservierten Mittel. Eine längerfristige Finanzierungsmöglichkeit von mindestens 15 Jahren und keine Darlehensobergrenze.
- **Bankenregulierung:** Anpassung der Liquiditätsquote sowie der Melde- und Offenlegungspflichten für KMU-finanzierende Institute an deren risikoarmes und nichtkomplexes Geschäftsmodell.
- **Mehrwertsteuer:** Transparente, einfache und EU-weit einheitliche Gestaltung grenzüberschreitender Umsätze.
- **Fairer Datenzugang:** Diskriminierungsfreier Zugang zu Daten, die für die Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle wichtig sind.
- **Datenschutz:** Praxisgerechte Ausgestaltung der datenschutzrechtlichen Anforderungen. Schaffung von Rechtsklarheit für Unternehmen – besonders KMU.
- **Ganzheitliches Digitalisierungsverständnis:** Einbeziehung der gesamten Wirtschaft in die europäische Digitalisierungsdebatte und Verständigung auf die Begrifflichkeit „Wirtschaft 4.0“.
- **Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit:** Einbeziehung von Handwerk und Mittelstand in die politische Debatte. Weiterentwicklung von Standards, Schaffung von mehr Sicherheits-sensibilität und adressatengerechten Informations- und Unterstützungsangeboten v.a. für KMU. Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen zu Ungunsten von KMU.



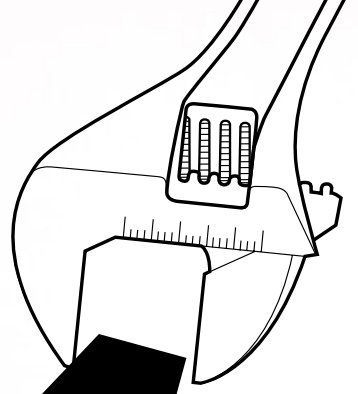
THE GERMAN SKILLED CRAFTS REQUEST

COMPETITIVE SMEs IN EUROPE

- **Focus on SMEs:** Special consideration for the specific needs of SMEs at all stages of policy-making (“Think Small First”).
- **SME definition:** No change of the current threshold values, which remain appropriate. Creation of an additional midcap window.
- **InvestEU:** Increase funds earmarked for SMEs. Longer-term financing option of at least 15 years and no loan ceiling.
- **Banking regulations:** Adapt the liquidity ratio, the reporting obligations and disclosure requirements for institutions financing SMEs to their low-risk, non-complex business model.
- **Value added tax:** Transparent, simple, EU-wide uniform rules for cross-border activities.
- **Fair data access:** Non-discriminatory access to data for the development of new business opportunities.
- **Data protection:** Practice-oriented implementation of the data protection law. Legal clarity for businesses – especially SMEs.
- **Holistic understanding of digitalisation:** Include all economic actors in the European digitalisation debate and move from “industry 4.0” towards „economy 4.0“.
- **Artificial intelligence and cyber security:** Include skilled crafts and SMEs in the political debate. Further development of standards, fostering of more security awareness and information and support services tailored to the needs of SMEs. No distortion of competition to the detriment of SMEs



4.



EIN EUROPÄISCHER BINNENMARKT FÜR UNTERNEHMEN

Der europäische Binnenmarkt mit seiner Freizügigkeit für Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital ist das Herzstück der Europäischen Union. Als größter gemeinsamer Wirtschaftsraum der Welt trägt der Binnenmarkt dazu bei, Wettbewerbsnachteile auszugleichen und europäische Standards weltweit als Nenngröße zu verankern. Für Betriebe und Unternehmen öffnet er den Zugang zu anderen Märkten und Wertschöpfungsketten. Allerdings schwächen überzogene Harmonisierungsversuche insbesondere kleine und mittlere Betriebe, weil sie durch ihren vorwiegend lokalen und regionalen Aktionsradius von regionalen und nationalen Besonderheiten geprägt und an ihnen ausgerichtet sind. Um Europas Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft zu wahren, müssen deshalb erfolgreich bewährte Strukturen in den Mitgliedstaaten gestärkt werden. Dazu gehören hohe Ausbildungsstandards oder die Sicherung von Qualität und Verbraucherschutz als Beitrag zur Nachhaltigkeit. Hier muss im Besonderen das Subsidiaritätsprinzip gelten. Ähnliches gilt auch für die Sozialpolitik. Eine Vergemeinschaftung der sozialen Sicherungssysteme lehnt das Handwerk ab. Gemeinsame große europäische Herausforderungen im wirtschaftlichen Bereich – wie etwa die Digitalisierung, Datenschutz und Datenzugang oder die Energie- und Klimapolitik – sind dagegen Aufgabenfelder, auf denen die EU ihre synergetische Stärke zeigen kann und ihre Leistungsfähigkeit beweisen muss.

A EUROPEAN INTERNAL MARKET FOR BUSINESSES

The European internal market with its free movement of goods, services, persons and capital is at the core of the European Union. As the largest political, economy in the world, the internal market helps compensating for competitive disadvantages and establishing European standards worldwide. Its role for businesses is to provide access to other markets and value chains. However, excessive harmonisation weakens small and medium-sized enterprises, which are often active locally and regionally. Such companies have strong regional and national particularities and adapt their activity to the target market. Taking this into consideration and in order to maintain Europe's competitiveness in the future, successful practices in the Member States must be recognised at their just value. This includes high training standards or the assurance of quality and consumer protection as a contribution to sustainability. In particular national legislation must apply here. The same also applies for social policy. The skilled crafts sector rejects any tendency of harmonising the social security systems in the different Member States. For common major challenges in Europe – such as digitalisation, data protection and data access or energy and climate policies – the EU can show its strength and must prove its efficiency.

EIN EUROPÄISCHER BINNENMARKT FÜR UNTERNEHMEN

- **Bestehende Instrumente nutzen:** Vermeidung unnötiger Bürokratie. Stärkerer Fokus auf bessere Umsetzung bestehender Binnenmarktinstrumente und Regelungen.
- **Normung:** Stärkung von KMU-Normungsorganisationen zur besseren Verfolgung und Mitgestaltung der Normungsprozesse auf europäischer Ebene, nicht zuletzt im Digitalisierungsbereich.
- **Breitbandausbau:** Flächendeckende Verfügbarkeit schneller Breitbandanschlüsse in ganz Europa – insbesondere im ländlichen Raum – als Voraussetzung für den Digitalen Wandel von KMU.
- **Digitalisierung:** Schaffung eines einheitlichen Europäischen Binnenmarktes, in dem auch KMU originären Zugang zu für ihre wirtschaftliche Entwicklung unverzichtbaren Dateninformationen haben.
- **Digitale Plattformen:** Unterbindung eines Verdrängungs- bzw. Unterbietungswettbewerb zulasten von KMU durch Maßnahmen in Europa zur Regelung des Umgangs mit digitalen Plattformen.
- **eGovernment:** Fortlaufende Umstellung von Prozessen und Verfahren auf eGovernment und bessere grenzüberschreitende Kommunikation in öffentlichen Verwaltungen.
- **Netzneutralität:** Anwendung des Grundsatzes der Netzneutralität. Keine „Überholspur nach Zahlungsbereitschaft“ im Internet.
- **Dienstleistungen im Binnenmarkt:** Achtung funktionierender Systeme und Strukturen im Rahmen geltenden Rechts für Qualität und Wettbewerb im Binnenmarkt. Stärkerer Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse.
- **Warenverkehr im Binnenmarkt:** Beachtung des Prinzips der gegenseitigen Anerkennung unter Achtung notwendiger Anforderungen des nationalen Rechts, und von Qualitäts- und Sicherheitsstandards.
- **Personenfreizügigkeit:** Anstreben eines Gleichgewichts, das freie Dienstleistungserbringung garantiert und Lohn- und Sozialdumping einschließlich Schwarzarbeit effektiv bekämpft.
- **Keine Vergemeinschaftung von Sozialsystemen:** Achtung der bestehenden Kompetenzverteilung in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Keine Eingriffe in nationale Sozialversicherungssysteme.
- **Altersvorsorge:** Stärkung der kapitalgedeckten privaten und betrieblichen Altersvorsorge unter Berücksichtigung der Interessen von KMU bei der betrieblichen Altersvorsorge. Obligatorische Altersvorsorge von Selbständigen bei einem Wahlrecht über den Durchführungsweg. Ergänzend obligatorische Absicherung gegen das Arbeitsunfallrisiko.
- **Stärkung der Sozialpartner:** Unterstützung des sozialen Dialogs der Sozialpartner auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene und insbesondere in kleinbetrieblich geprägten Branchen.



A EUROPEAN INTERNAL MARKET FOR BUSINESSES

- **Making use of existing instruments:** Avoid unnecessary bureaucracy. Put a stronger focus on better implementation of existing internal market instruments and regulations.
- **Standardisation:** Strengthen the voice and participation of SMEs in the standardisation processes at European level, especially in the field of digitalisation.
- **Broadband expansion:** Fast broadband connections all over Europe – especially in rural areas – as a prerequisite for the digitalisation of SMEs.
- **Digitalisation:** A European single market in which SMEs have sufficient access to the data information is essential for their economic development.
- **Digital platforms:** Prevent unfair competition to the detriment of SMEs, by regulating the use of digital platforms.
- **e-Government:** Support the ongoing conversion of processes and procedures to e-Government and improve cross-border communication in public administrations.
- **Network neutrality:** Maintain the principle of network neutrality. No fast track according to willingness to pay on the Internet.
- **Services in the internal market:** Respect functioning systems and structures for better quality and competition in the internal market. Reduce barriers where appropriate.
- **Movement of goods in the internal market:** Respect the principle of mutual recognition with due regard for national provisions ensuring quality and safety.
- **Free movement of workers:** Find a balance to ensure freedom to provide services, whilst effectively combating wage and social dumping and undeclared work.
- **No harmonisation of social security systems:** Respect the existing division of competence in labour and social policy.
- **Pension provision:** Strengthen privately funded and occupational pension schemes, considering the interests of SMEs in occupational pension schemes. Compulsory pension provision by self-employed persons with a right to choose the implementation method. On top, occupational accident risks should be covered in a compulsory way.
- **Strengthening of social partners:** Support the social dialogue system at European, national and regional level and especially in sectors characterised by small businesses.



FACHKRÄFTE- SICHERUNG UND BERUFLICHE BILDUNG

Deutschland hat eine leistungsfähige und vielseitige Wirtschaft. Eine entscheidende Grundlage dafür ist die duale Ausbildung, die jungen Menschen Arbeits- und Aufstiegschancen bietet und so gleichzeitig für qualifizierte Fachkräfte sorgt. Auf EU-Ebene gilt es, dieses System, auch unter besonderer Berücksichtigung der Höheren Berufsbildung (Higher VET), zu stärken, gerade auch vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen des demografischen Wandels, einer alternden Erwerbsbevölkerung, fortschreitender Digitalisierung von Leben, Lernen und Arbeiten, sich laufend verkürzender Innovationszyklen, eines wachsenden Kompetenzbedarfes aber auch gesellschaftlicher Herausforderungen und drohender Brüche, etwa zwischen Stadt und Land.

SECURING SKILLED LABOUR AND VOCATIONAL TRAINING

Germany has a strong, diversified economy. A crucial factor for this is the dual education system, which offers young people employment and career opportunities, whilst providing qualified skilled labour. At EU level, the aim must be to strengthen this system, with particular attention to higher vocational education and training ('Higher VET'). This is especially true when considering challenges like demographic change, an ageing workforce, progressing digitalisation of living, learning and working, ever shorter innovation cycles, a growing demand for skills, but also social challenges and threatening divides, for instance between town and country.

FACHKRÄFTESICHERUNG UND BERUFLICHE BILDUNG

- **Förderung der Jugendbeschäftigung:** Nachhaltige Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit durch den EU-weiten Auf- und Ausbau betrieblicher Ausbildungssysteme.
- **Meisterqualifikation:** Stärkung von Best-Practice-Strukturen für die moderne Wissensgesellschaft zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit.
- **Teilhabechancen durch Bildung:** Ausbau von Berufsberatung und ausbildungsbegleitender Unterstützung, um den Übergang in qualifizierte Beschäftigung zu fördern.
- **Attraktivitätssteigerung der Berufsausbildung:** Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen mit mehr betrieblichen Praxisphasen.
- **Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung:** Stärkung der Höheren Berufsbildung als gleichwertige Alternative zur hochschulischen Tertiärbildung unter besonderer Berücksichtigung der Meisterqualifikation.
- **Förderung der Durchlässigkeit** zwischen beruflicher und akademischer Bildung.
- **Grenzüberschreitende Mobilität in der Berufsbildung:** Stärkere Ausrichtung des Bildungsprogramms Erasmus+ auf die Bedürfnisse von KMU, u.a. durch schlanke Antragsverfahren und eine vereinfachte Berichterstattung sowie die Ausweitung der Förderung von Auszubildenden auf beruflich Qualifizierte.
- **Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung:** Weiterentwicklung der Bildungsinfrastruktur und Befähigung des Bildungspersonals für den Digitalen Wandel, transnationale Kooperationen und Austausch von Best Practice.



SECURING SKILLED LABOUR AND VOCATIONAL TRAINING

- **Promotion of youth employment:** Combating youth unemployment through the EU-wide development and expansion of work-based training schemes.
- **Meister qualification:** Promoting best practice structures for the modern knowledge society in order to fight youth unemployment.
- **Participation through education:** expansion of guidance and support schemes for VET during training in order to promote the transition into qualified employment.
- **Increasing the attractiveness of vocational training:** Better orientation schemes for VET in general education institutions with more practical periods in enterprises.
- **Equivalence of vocational and academic education:** Strengthening of Higher VET as a true alternative to tertiary education in universities and other higher education institutions with particular focus on the Meister qualification.
- **Tackling barriers** between VET and academic education.
- **Cross-border mobility in VET:** Stronger focus of the educational programme Erasmus+ on the needs of SMEs through streamlined application procedures and simplified reporting duties. Extend supporting measures for trainees to cover qualified workers.
- **Digitisation in basic and continuous training:** Further development of educational infrastructure and empowerment of educational staff for the digitisation, transnational cooperation and exchange of best practices.

6.



PRAXISGERECHTE KLIMA- UND UMWELT-POLITIK

In der zu Ende gehenden Legislaturperiode des Europäischen Parlamentes wurden wesentliche Teile eines europäischen energie- und klimapolitischen Rechtsrahmens überarbeitet. Wichtig für einen europäischen Energiebinnenmarkt ist der zügige Auf- und Ausbau der erforderlichen Infrastruktur. Die Erreichung der Pariser Klimaziele geht absehbar mit erheblichen Veränderungen für Unternehmen und Gesellschaft einher. Bei der Konkretisierung des Fahrplans bis 2050 kommt es darauf an, ausreichend Zeit für die einzelnen Schritte zur Umsetzung zu lassen. Versorgungssicherheit, wettbewerbsfähige Energiepreise und Technologieoffenheit müssen bei der Verteilung der Klimaschutzlasten berücksichtigt werden. Die Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftens ist richtig, muss jedoch bei Regulierungen mit Augenmaß geschehen. Zu beachten ist, dass Lebenszykluskostenberechnungen, Zertifizierungen und Informationspflichten besonders kleine Unternehmen belasten.

PRACTICE-ORIENTED CLIMATE AND ENVIRONMENTAL POLICY

In the legislative term of the European Parliament, ending in 2019 crucial parts of the European legal framework for energy and climate policy have been reviewed. The swift development and expansion of the necessary infrastructure are decisive for a single European energy market. The realisation of the Paris climate goals is likely to have a significant impact on businesses and society. When further defining measures in the road map 2050, sufficient time must be allowed for the implementation of each step. Security of supply, affordable energy prices and technology neutrality must be considered when distributing the climate protection burden. It is right to promote a sustainable economy, but the EU should tread carefully when it comes to regulations. It must be borne in mind that life cycle cost calculations, certifications and information requirements constitute a particular burden for small enterprises.

PRAXISGERECHTE KLIMA- UND UMWELT-POLITIK

- **Nachhaltiges Wirtschaften:** Auf die Bedürfnisse und Kapazitäten der Handwerksunternehmen zugeschnittene Instrumente, etwa bei der Förderung der Kreislaufwirtschaft, damit die Innovationskraft von KMU nicht gebremst wird.
- **Umweltinformationen:** Vermeiden von Wettbewerbsverzerrungen durch zusätzliche Umweltlabels mit hohem bürokratischem Aufwand (Lebenszykluskostenberechnungen, Zertifizierungen und Informationspflichten).
- **Steigende Systemkosten:** Keine unverhältnismäßige Weitergabe von Infrastrukturkosten an KMU, z.B. für den erforderlichen Ausbau der Recyclingkapazitäten.
- **Chemikalienpolitik:** Systematische Berücksichtigung der potentiell erheblichen negativen Folgen von neuen Chemikalienregulierungen für das Handwerk.
- **Energie- und Klimapolitik:** Angemessene Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens auf europäischer Ebene ohne kurzfristige Verschärfungen.
- **Langzeitklimastrategie:** Formulierung realistischer Entwicklungspfade mittels EU-Klimastrategie 2050, damit die Umstellung frühzeitig, kosteneffizient sowie chancenorientiert gelingt.
- **Ökonomische Instrumente:** Anreizsysteme zur weiteren Aktivierung der Innovationskraft von KMU sowie die Direktförderung von Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen.
- **Luftqualität:** Keine Bestrafung der auf Mobilität angewiesenen Handwerksbetriebe durch lokale Maßnahmen, die nur begrenzt zur Minderung von Emissionen beitragen können.
- **Energiewende:** Festhalten am ausgewogenen energiepolitischen Dreieck aus Klima- und Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit. Stärkung marktwirtschaftlicher Steuerungsinstrumente gegenüber regulatorischen Ansätzen.
- **Umweltbildung:** Stärkung der Umwelt- und Energieberatung als Faktor für nachhaltige Verbesserung der Effizienz und Ressourcenproduktivität.



THE GERMAN SKILLED CRAFTS REQUEST

PRACTICE-ORIENTED CLIMATE AND ENVIRONMENTAL POLICY

- **Sustainable economies:** Instruments tailored to the needs and capacities of skilled crafts enterprises, to unlock the innovative power of SMEs, e.g. in the promotion of the circular economy.
- **Environmental information:** Prevent distortions of competition due to additional environmental labels involving a significant bureaucratic burden (life cycle cost calculations, certifications and information requirements).
- **Increased system costs:** Infrastructure costs must not disproportionately affect SMEs, for example regarding the necessary expansion of recycling capacities.
- **Chemicals policy:** Systematically consider the potentially substantial negative consequences of new chemicals regulations for the skilled crafts sector.
- **Energy and climate policy:** Predictable and reliable implementation of the Paris Climate Agreement at European level without short-term upwards revision.
- **Long-term climate strategy:** Formulation of realistic development paths in the EU climate strategy 2050, to ensure that the transition is achieved in a timely, cost-efficient way, focusing on opportunities.
- **Economic instruments:** Further Incentives to activate the innovation potential of SMEs Direct funding of climate protection and energy efficiency measures.
- **Air quality:** No penalisation of mobility-reliant skilled crafts enterprises through local measures, which only contribute to a limited extent to reducing emissions.
- **Energy transition:** Balance climate and environmental compatibility, security of supply and affordability. Give priority to market-based tools as opposed to regulatory approaches. Elimination of existing distortions of competition.
- **Environmental education:** Strengthen environmental and energy counselling as a factor for sustainable improvement of efficiency and productivity of resources.



REGIONALE WIRTSCHAFT

Europa ist vielfältig. Jede Region ist von Spezifika geprägt, die ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und gesellschaftliche Stabilität prägen. Gemeinsame Grundlage für Erfolg sind gut ausgebildete, kreative und leistungsbereite Bürger. Eine Vielzahl von gesunden und starken Handwerksbetrieben aller Berufsgruppen stellt die regionale Wirtschaftsstruktur auf eine breite und damit stabile und weniger strukturell oder konjunkturell anfällige Basis. Aufgabe der Politik ist es – und zwar der Regional-, der National- und der Europapolitik –, diesen Regionen und ihren Bürgern einen Rahmen der Sicherheit und Spielraum für eigene Dynamik zu geben, Infrastruktur als Voraussetzung für selbsttragendes wirtschaftliches Wachstum vorzuhalten und fördernde Impulse für Zukunftsinvestitionen zu setzen. Nicht zuletzt auch, um den sozialen Zusammenhalt in Europa zu bewahren und zu stärken.

REGIONAL ECONOMY

Europe is multi-faceted. Each region has its own specific characteristics, which shape their economic strength and social stability. Well-educated, creative, motivated citizens form the basis for success. A large number of healthy, strong skilled crafts enterprises in a large diversity of trades ensure the resilience of the regional economic structure, which is better prepared for structural or cyclical changes. Policy makers at regional, national and European level are challenged to provide these regions and their citizens with a strong and secure framework, whilst allowing the necessary flexibility for local dynamics. The respective infrastructure is a prerequisite for economic growth, for promoting investments in the future, and for preserving and strengthening social cohesion in Europe.

REGIONALE WIRTSCHAFT

- **KMU-Strukturen stärken:** Aufbau und Stärkung von KMU sowie regionalen Strukturen zur Unterstützung und Förderung der Unternehmen in den Regionen.
- **Ländlicher Raum:** Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe – insbesondere im ländlichen Raum.
- **Fachkräftesicherung regional:** Förderung von Maßnahmen zur Unterstützung der Fachkräftesicherung mittels der dualen Ausbildung.
- **Breiter Innovationsbegriff:** Berücksichtigung der breit angelegten Innovationskraft des Handwerks als Beitrag zur Weiterentwicklung der Regionen.
- **Europäische Strukturfonds:** Hauptaugenmerk auf der KMU-Förderung in den Regionen (z. B. EFRE) und auf Programme zur Unterstützung von beruflichen Bildungs- und Beratungssystemen.
- **Kofinanzierung:** Erhöhung der sehr niedrig angesetzten europäischen Kofinanzierungsraten.
- **Auf Bewährtem aufbauen:** Stärkung und Ausbau bewährter Strukturen zur Unterstützung und Förderung des Handwerks in den Regionen Europas.
- **Subsidiarität:** Stärkere Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips in allen Politikbereichen. Orientierung von europäischen Maßnahmen an den Bedürfnissen des Handwerks in den Regionen.
- **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit:** Förderung von grenzüberschreitenden Unternehmenskooperationen, z. B. im Rahmen makroregionaler Strategien wie die „Alpenraum-/Donauraumstrategie“.
- **Best Practice Regionen:** Keine Gefährdung von guten lokalen und regionalen Ansätze.



THE GERMAN SKILLED CRAFTS REQUEST

REGIONAL ECONOMY

- **Strong SME structures:** Develop and strengthen SME and regional structures for the support and promotion of enterprises in the regions.
- **Rural areas:** Strengthen regional value chains – especially in rural areas.
- **Regional availability of skilled labour:** Promotion of measures to support the security of skilled labour by means of dual education and training.
- **Broader innovation concept:** Give appropriate consideration to the broad innovation potential of the skilled crafts sector as a strong contributor to regional development.
- **European structural funds:** Main focus on the promotion of SMEs in the regions (e.g. ERDF) and on programmes to support vocational training and counselling systems.
- **Co-financing:** Increase the very low European co-financing rates.
- **Rely on tried and tested methods:** Strengthening and expansion of proven structures for the support and promotion of skilled crafts in the regions of Europe.
- **Subsidiarity:** Better consideration of the subsidiarity principle in all policy areas. Focus of European measures on the needs of the skilled crafts sector in the regions.
- **Cross-border cooperation:** Promotion of cross-border cooperation between enterprises, for example in the context of macro-regional strategies, such as the “Strategy for the Alps-Danube Region”.
- **Best practice regions:** No jeopardising of successful local and regional approaches.

IMPRESSUM

Zentralverband des
Deutschen Handwerks

Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin
Tel.: +49 30 20619 - 0
Fax: +49 30 20619 - 460
E-Mail: info@zdh.de

BILDQUELLEN:

tiero, Parilov, LIGHTFIELD STUDIOS, Fotolia RAW, alfa27, pressmaster, merla,
Юрий Красильников, spaskov, Laura, goodluz / stock.adobe.com

**Können
kennt keine
Grenzen.**

In Vielfalt zusammen

Leitlinien und Forderungen
zur Europawahl 2019

What the German Crafts expect
from the 2019 European Election

